



Agaporniden

TBB | Birsfelderstrasse 45 | Postfach | 4020 Basel | Telefon 061 378 78 78 | tierschutz@tbb.ch | www.tbb.ch

Agaporniden

[Herkunft](#) | [Haltung](#) | [Unterbringung](#) | [Fütterung](#) | [Fortpflanzung](#) | [Krankheiten](#) | [Tipps](#)

Herkunft und Aussehen

Sieben der neun existierenden Agapornis-Arten besiedeln das afrikanische Festland, wo sie in Savannengebieten und bisweilen auch im Kulturland vorkommen. Ihre Biologie ist recht ähnlich. Vier dieser sieben Arten werden als Heimtiere gehalten: Rosen-, Schwarz-, Pfirsich- und Russköpfchen. Auch Farbvarianten sowie Kreuzungen zwischen den Arten kommen vor.

Die bekannteste und am häufigsten gehaltene Art ist das Rosenköpfchen, welches als weitgehend domestiziert gilt. Die erste dokumentierte Zucht in Gefangenschaft gelang 1869 im Zoo Berlin. Agaporniden sind ausgezeichnete Flieger, gewandte Kletterer und bewegen sich auch am Boden geschickt. Sie haben ein temperamentvolles Wesen, sind neugierig und stimmfreudig. Die in Kolonien brütenden Rosenköpfchen bauen ihre Nester in Baumhöhlen oder benutzen leere Nester anderer Vogelarten (z.B. Siedelweber) zur Aufzucht der Jungen. Verpaarte Tiere bleiben meistens ein Leben lang zusammen, weshalb sie auch «Unzertrennliche» oder «Lovebirds» genannt werden.

Das Gefieder aller Agaporniden ist grün, Schna-

bel- und Kopffarbe sowie Abzeichen an Brust und Stirn variieren je nach Art. Der Schnabel ist verhältnismässig gross, der Schwanz kurz, und einige Arten haben weisse Augenringe. Die Körperlänge liegt zwischen 13 und 18 cm. Die Geschlechter lassen sich äusserlich nicht unterscheiden.

In Gefangenschaft beträgt die Lebenserwartung von Unzertrennlichen ca. 15 Jahre.

Haltung

Agaporniden leben in freier Natur in Schwärmen mit fester Bindung an einen bestimmten, teilweise auch gleichgeschlechtlichen Partner. Eine Einzelhaltung ist daher nicht artgerecht und gesetzlich verboten. Unzertrennliche sollten mindestens paarweise, vorzugsweise aber in einer Gruppe mit einer geraden Anzahl Individuen gehalten werden. Da Agaporniden auch aggressiv sein können, ist von einer Vergesellschaftung mit anderen Vogelarten abzusehen.

Bei Innenhaltung liegt die optimale Temperatur zwischen 18 und 25 °C. Um Atemwegserkrankungen vorzubeugen, muss die Luftfeuchtigkeit stets über 60%

Agaporniden

[Herkunft](#) | [Haltung](#) | [Unterbringung](#) | [Fütterung](#) | [Fortpflanzung](#) | [Krankheiten](#) | [Tipps](#)

liegen. Der tägliche Freiflug sollte den Tieren auch bei Haltung in einem grossen Käfig gewährt werden.

Agapornis können auch in einer grossen Aussenvoliere (z.B. im Schrebergarten) gehalten werden. Zwingende Voraussetzung ist ein permanenter Zugang zu einem attraktiv möblierten, beheizten Schutzraum, dessen Temperatur niemals unter 10 °C fällt.

Unterbringung

Agaporniden sind sehr aktive Tiere, die viel Platz benötigen. Ideal sind deshalb zimmerhohe Volieren, an deren Längsseiten die Gitterstäbe waagrecht angeordnet sind, damit die Vögel klettern können.

Ausserdem sind die Volieren mit verschiedenen federnden Sitzgelegenheiten unterschiedlicher Dicke und Ausrichtung auszustatten.

Naturäste als Sitzstangen mit unterschiedlicher Dicke (15 – 25 mm) trainieren und stimulieren die Fussmuskulatur der Vögel und beugen Druckstellen vor. Ungespritzte Obstbäume, aber auch Eiche, Hasel und Weide sind dafür gut geeignet. Die Äste sollten so dick sein, dass sich die Zehen der Vögel beim Umgreifen nicht berühren. Zum Fliegen benötigen die Vögel horizontalen Raum, weshalb hohe und schmale Volieren ungeeignet sind. Damit ausreichend Flugraum zur Verfügung steht, muss ein Drittel des Käfigs frei von Strukturen sein.

Zur Einrichtung gehören ein Wasserspender und zwei Futternäpfe – einer für die Körnernahrung, der andere für die Frischkost. Sie sollten so angebracht sein, dass kein Kot hineinfällt. Ein Gefäss mit Wasser als Badegelegenheit darf ebenfalls nicht fehlen. Auch ein Wetzstein für den Schnabel ist ein wichtiger Bestandteil der Käfigeinrichtung. Handelsüblicher Vogelsand, der neben der Hygiene auch gut für die Verdauung ist, dient als Einstreu.

Agapornis brauchen pro Paar mindestens ein Schlafhäuschen für die Nacht. Um die Tiere nicht zur Brut zu animieren, sollte dieses vorne offen sein. Idealerweise befinden sich mehr Schlafhäuschen als darin lebende Vogelpaare in der Voliere.

Als Standort der Voliere eignet sich ein ruhiger, heller Platz an einer Wand oder in einer Zimmerecke in der Nähe eines Fensters. Zugluft sowie Standorte neben einem Fernseher oder einer Stereoanlage sind zu vermeiden.

Vogelspielzeuge aus Kork, Holz, Karton oder Stoff lassen sich leicht selbst herstellen. Die im Fachhandel angebotenen Glöckchen, Spiegel und Plastikvögel eignen sich nicht als Beschäftigungsmaterial.

Fütterung

Fertige Körnermischungen für Agapornis sind im Fachhandel erhältlich. Sie enthalten hauptsächlich Körner und Sämereien. Frisches Obst sollte ebenfalls täglich gefüttert werden. Je nach Jahreszeit eignen sich Vogelbeeren, Weissdorn, Hagebutten, aber auch Äpfel, Birnen und Beeren. Auch Gemüsesorten wie Paprika und Rote Beete können verwendet werden. Weiteres Frischfutter besteht aus Wildkräutern wie zum Beispiel Vogelmiere, Löwenzahn, Hirntäschchen und Wegericharten sowie Gras, Klee, Petersilie und Salat. Selbstgesammeltes Frischfutter sollte nicht direkt am Strassenrand oder Bahndamm gepflückt werden, damit es frei von Giftstoffen und Verunreinigungen ist.

Quell- und Keimfutter ist mit der richtigen Zubereitung und einer strengen Hygiene ein wichtiger Vitamin- und Mineralstofflieferant für die Vögel während der Mauser, der Brutzeit, bei Krankheit und im Winter. Kleine Mengen an eiweissreicher Kost (z.B. Quark, Insekten oder gekochte Eier) werden mindestens einmal pro Woche angeboten. Erdnüsse enthalten viel Fett und Schimmelsporen, weshalb sie nicht verfüttert werden sollten.

Als Nage- und Klettermöglichkeit müssen auch immer Naturäste vorhanden sein.

Fortpflanzung

Agaporniden pflanzen sich schnell und unproblematisch fort, sobald man ihnen einen Nistkasten zur Verfügung stellt.

Bevor man an eine Zucht denkt, sollten jedoch unbedingt gute Plätze für den Nachwuchs gesucht werden.

Als Brutunterlage dienen feine Zweige und Rindenstreifen, die sich das Weibchen ins Bürzelgefieder steckt und so zum Nistkasten transportiert. In der Regel legen Agaporniden vier bis sechs Eier, die während ca. 23 Tagen vom Weibchen bebrütet werden. Bereits nach sieben bis acht Wochen sind die Jungvögel selbstständig und können neuen Haltern abgegeben werden.

Krankheiten

Die tägliche Gesundheitskontrolle durch den Tierhalter ist unerlässlich. Sitzt ein Vogel aufgeplustert in seinem Käfig, hält die Augen geschlossen und wirkt teilnahmslos, sind dies typische Zeichen, dass er nicht gesund ist. Viele Krankheiten können für das Tier schnell gefährlich werden, weshalb ein möglichst rascher Besuch bei einem Tierarzt ratsam ist.

Verordnete Medikamente müssen genau nach Anweisung des Arztes verabreicht werden. Flüssige Medizin wird ins Trinkwasser gegeben, wobei darauf geachtet werden muss, dass der Vogel seinen Durst

Agaporniden

[Herkunft](#) | [Haltung](#) | [Unterbringung](#) | [Fütterung](#) | [Fortpflanzung](#) | [Krankheiten](#) | [Tipps](#)

nicht gleichzeitig an Obst oder Gemüse stillen kann. Pulverförmige Mittel werden auf das Lieblingsobst, gekeimte Körner oder einen Leckerbissen, der sicher gefressen wird, gestreut. Tabletten lassen sich gut pulverisieren.

Allgemeine Tipps

Die Unzertrennlichen verständigen sich mit lauten, durchdringenden Schreien. Je nach Wohnsituation kann die Haltung dieser Vögel daher zu Nachbarschaftskonflikten führen. Bei der Anschaffung sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass die Vögel aus heimischen Nachzuchten stammen und nicht der freien Wildbahn entnommen wurden.

*Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an
unsere Beratungsstelle Tierschutz.*



Die Stiftung TBB Schweiz

Menschen im Einsatz für Tiere – seit 1897!

01/2023

Stiftungszweck der gemeinnützigen Stiftung TBB Schweiz ist die Wahrung und Förderung der Interessen der Tiere und des Tierschutzes. Wir unterstützen die breite Bevölkerung sowie Behörden bei Fragen rund um das Tierwohl. Unsere Hauptaufgabe ist der Schutz aller Tiere vor Qualen, mangelhafter Haltung und Missbrauch. Wir wollen dazu beitragen, dass Tiere um ihrer selbst willen und unter Respektierung ihrer Würde geachtet und geschätzt werden.

Überdies bietet die Stiftung praktische Dienstleistungen für Tierhalter sowie Personen ohne Tiere an und betreibt mit dem Tierheim an der Birs das grösste Tierheim der Schweiz. An 365 Tagen im Jahr können bis zu 400 Tiere in Not gleichzeitig betreut werden.

Unsere Hauptaufgaben

Das Tierheim nimmt Abgabe- und Verzichtstiere aufgrund von Krankheit, Alter, Armut oder Tod der Besitzer auf. Ebenso finden Findeltiere, ausgesetzte aber auch behördlich beschlagnahmte Tiere ein vorübergehendes Zuhause. Sobald möglich werden die Schützlinge an neue, passende Lebensplätze vermittelt. Ausserdem werden im Tierheim während der Abwesenheit ihrer Besitzer auch Pensionstiere betreut.

Die Stiftung TBB Schweiz führt die kantonalen Meldestellen für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft und führt damit ein gut funktionierendes überregionales Tierfundbüro.

Unsere Tierschutzbeauftragten gehen Klagemeldungen über unzureichende Tierhaltung, schlechte Behandlung von Tieren oder Tiermisshandlungen nach und erstatten – wenn nötig – Meldung bei der zuständigen Verwaltungs- und/oder Strafverfolgungsbehörde bei Widerhandlung gegen die Tierschutzgesetzgebung.

Die Stiftung wird bei ihren vielseitigen Arbeiten zu Gunsten der Tiere durch freiwillig Helfende unterstützt. Zudem haben Hunde-Liebhaber die Möglichkeit, mit Tierheim-Hunden ausgedehnte Spaziergänge zu unternehmen.

Unsere Non Profit-Angebote

An Führungen und Partnerschaftstagen erhalten Unternehmen, Private, Schulen und Kindergärten einen Blick hinter die Kulissen des Tierheims an der Birs.

In der Tierphysiotherapie bringen professionell ausgebildete Therapeutinnen gestörte Gliedmassen durch Massieren, Dehnen, Strecken und einfühlsames Bewegen wieder in Schwung. Im Tierpflegesalon erhalten Tiere ein einfühlsames schmerz- und angstfreies Pflegeprogramm von unseren diplomierten Tiercoiffeusen.

Ein unvergessliches Erlebnis bietet die Stiftung den Kindern am Geburtstagsfest, bei welchem sie spielerisch einiges über das Leben der Tierheimbewohner und ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse erfahren. Die Stiftung möchte zudem an verschiedenen Workshops Wissen vermitteln und Verständnis für Tiere sowie ihren Schutz wecken.

Weitere Informationen zu unseren Projekten und allen Angeboten sowie aktuelle Termine finden Sie auf www.tbb.ch.

Die Tiere brauchen Sie!

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden, Stiftungsbeiträgen, Gönner- und Patenschaftsbeiträgen. Hinzu kommen zahlreiche Tierfreunde, welche die Stiftung TBB Schweiz in ihrem Testament mit einem Legat bedenken.

Ihre Spende hilft, unsere Findel- und Abgabentiere zu pflegen und unsere Tierschutzprojekte zu realisieren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, die uns unsere Arbeit für die Tiere in Not ermöglicht!

Spendenkonto: Stiftung TBB Schweiz,
Basler Kantonalbank, 4002 Basel,
IBAN: CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online spenden:



Folgen Sie uns als Stiftung TBB Schweiz auf:

